# Geographie politique de l'Afrique

Objekttyp: Abstract

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie

= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =

rivista svizzera di geografia

Band (Jahr): 16 (1961)

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024** 

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Mit anerkennenswerter Begeisterung gehen viele führende Afrikaner an die Neugestaltung ihres Kontinentes. Doch wird auf den Trubel der glänzenden Unabhängigkeitsfeiern die Ernüchterung folgen. Die gegenwärtige politische Situation birgt, wie das Beispiel des Kongos eindrücklich zeigt, ernste Gefahren in sich, und es braucht kluge, einsichtige Führer, wenn nicht soziale Unruhen, Korruptionen, Revolutionen, Grenz- und Stammesfehden, Bürgerkriege und Wirtschaftskrisen die jungen Staaten erschüttern sollen. Es braucht aber besonders auch den geistigen, moralischen und materiellen Beistand aller Völker der andern Erdteile. Nur auf diesem Wege wird Afrika zu einem Kontinent freier, starker Völker werden, was im Interesse der ganzen Menschheit liegt.

Für die volle Zuverläßigkeit aller Angaben in Tabelle und Karten kann keine Gewähr geboten werden, da auch die benützten Quellen teilweise provisorischen Charakter tragen.

#### GEOGRAPHIE POLITIQUE DE l'AFRIQUE

L'année 1960 entrera peut-être dans l'histoire sous le nom de l'Année de l'Afrique; car au cours de cette année 17 Etats africains, avec une superficie totale de 11,8 millions km², ont acquis leur indépendance. Plusieurs de ces Etats maintiennent encore de faibles relations avec les autorités coloniales européennes d'autrefois: ainsi les 11 adhérents de la Communauté Française et les 4 membres du Commonwealth of Nations. La plupart des peuples islamiques se sont groupés dans la Ligue Arabe, tandis que les Etats du Bandoung forment une communauté d'intérêts avec différents Etats asiatiques. Sans aucun doute, l'influence communiste est sensible en Afrique, mais son intensité est incertaine. Les Etats indépendants devinrent membres de l'ONU, de sorte que le continent noir représente désormais un facteur important dans cette organisation. Le Conseil de l'Entente et l'Union des Républiques d'Afrique Centrale sont les premiers indices d'une formation de considérables blocs d'Etats. La Fédération du Mali, fondée en 1959, se brisa déjà en 1960. Quant aux Etats autonomes de la Fédération de l'Afrique Centrale, qui font partie de l'Empire Britannique, ils occupent une place toute particulière.

Pour le géographe, d'importants problèmes se posent dans les transformations actuelles. Est-il juste, par exemple, qu'on accepte pour les nouveaux Etats les anciennes frontières des colonies tracées par les Européens? — N'aurait-on pas dû respecter les contrées naturelles comme base de nouvelles nations: les pays de l'Atlas, la vallée du Nil, le Soudan du Sahara, le bassin du Congo? N'aurait-on pas dû prendre plutôt en considération les facteurs ethniques, culturels, linguistiques ou économiques? Aurait-on pu réunir les différentes tribus? Aurait-il été possible de fonder l'«Etat d'Afrique» ou les «Etats Unis d'Afrique»? Espérons que les transformations actuelles ne seront pas cause de trop grandes difficultés pour les Africains, et que tous les peuples contribueront à faire une Afrique qui soit la patrie de nations libres et fortes.

## DER FORTBILDUNGSKURS DES VEREINS SCHWEIZERISCHER GYMNASIALLEHRER VOM 10.-15. OKTOBER 1960 IN ZÜRICH

Vom 10. bis 15. Oktober 1960 führte der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer, im Anschluß an die Feier seines hundertjährigen Bestehens einen Fortbildungskurs durch. Rund tausend Mittelschullehrer, darunter 40–50 Geographen, nahmen daran teil. Durch namhafte Beiträge von 6000 Fr. und 4000 Fr. hatten Kanton und Stadt Zürich dieses Vorhaben ermöglicht, nachdem das Eidg. Departement des Innern diesmal keine Beiträge ausrichten wollte.

Der Gesamtverein hatte fünf Vorträge organisiert. Daneben tagten die einzelnen Fachverbände in den Räumen der Universität. Die Geographielehrer hatten sich vor allem von aktuellen und praktischen Fragen leiten lassen. Das bewußt nicht überlastete Programm enthielt zwei Vorträge methodischer Art, drei länderkundliche Referate, ein klimatologisches Thema sowie eine einleitende Orientierung über die Stellung der Geographie an Mittelschulen. Soweit die Zeit reichte, wurden die Diskussionen eifrig benützt und trugen viel zur Klärung strittiger Fragen bei.